

*** Verhaftung eines französischen Abenteurers.** In Abgelenken bei London wurde ein Abenteurer verhaftet, der unter der Angabe, Sergeantmajor in der französischen Armee zu sein, seit einiger Zeit die dortige Gegend umherschweifend machte und bettelte. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß er keinerlei Legitimationspapiere besaß. Da man in dem Fremdling einen geriebenen Gauner vermutete, wurde er photographiert und je ein Bild zur Feststellung seiner Persönlichkeit einer Anzahl auswärtiger Polizeibehörden zugelandet.

Auf den Spuren eines Mordes. Die Leiche des im Oktober 1906 verstorbenen Landmannes Jürgen Bruhn in Gröbe ausgegraben worden, da man vermutete, daß er infolge Vergiftung gestorben ist. Bruhn war feinerzeit ohne vorherige Erlaubnis im Bette aufgefunden worden. Seine Ehefrau ist seit mehreren Tagen verschwunden.

Die letzten Opfer der Grube Klein-Rosseln sind jetzt aus dem Unglücksort als Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Toten stellt sich, wie nunmehr feststeht, auf 80; die noch im Krankenhaus liegenden fünf Schwerverletzten dürften am Leben bleiben. — Wie die Grubendirektion in Klein-Rosseln mitteilt, hat die Familie de Wendel (der die Grube gehört) den Familien der verunglückten Bergleute mitgeteilt, daß sie zu den Unfallrenten, welche die Witwen und Waisen beziehen, darüber so viel bezahlen werde, daß in jedem Falle für die Familien reichlich gesorgt ist.

Von der de Nuyter-Feier in Holland. Die 100jährige Geburtsfeier für den holländischen Admiral de Nuyter am 23. d. nahm einen glänzenden Verlauf. Am 23. d. in Amsterdam, dem die Königin bewohnt, hielt der Oberbefehlshaber des Amsterdamer Kanalarbeiters die Gedenkrede. Mit den höchsten Behörden des Landes und den fremden Diplomaten waren Vertreter der deutschen, der englischen und der dänischen Marine anwesend, die auch an dem Monument Nuyter, wo die Königin eine Erinnerungstafel enthüllte, Anrede überreichte. Bei dem im Palais veranstalteten Festmahl, an dem die Vertreter der fremden Marine sowie die Abordnungen ausländischer Marine teilnahmen, hielt Königin Wilhelmina folgende Rede: „Ich freue mich, die Vertreter der Souveräne und Staatshäupter bei mir zu sehen, die beauftragt worden sind, an der Feier teilzunehmen. Es liegt mir am Herzen, meinen Dank für die dem Nationalhelden erwiesene Ehrung auszusprechen und die Versicherung abzugeben, daß ich diese Freundschaftsbeweise, die mir durch diesen Akt der Teilnahme erwiesen worden sind, hochschätze. Mögen diese Freundschaften dazu beitragen, die Gefühle der Freundschaft zwischen den Nationen der Welt zu stärken, und eine Festungspforte möge sich sofort an die Aufzählung Genuß. Sie kam jedoch zu spät, denn der Unglücksfall war inzwischen vor Istot und Gröbisch geschehen.“

Aprilische. In Belgien besteht die Sitte, seinen Mitmenschen durch Sendung von „Poisons d'Avril“ mehr oder minder freundliche Aberrationen zum 1. April zu bereiten, und die moderne Wissenschaften haben die Feststellung, daß nicht eintägige Ausdrückung verpöndelt als menschliche Schwäche, schon verwerflich durch Darstellung von Karten, durch die der Empfänger teilweise daran erinnert wird, daß er harte Getränke trinkt und ähnliches mehr. Auf Vorhalten eines Abgeordneten hat jetzt der Minister der Posten versprochen, diesem unersüßlichen Indulstriege ein Ende zu machen und Karten beizubehalten oder unzulässige Inhalte durch die Staatsanwaltschaft zur Kenntnisnahme und Verfolgung des Absenders zu überweisen. Karten, die nicht direkt durch ihren Inhalt das Strafrecht herausfordern, aber anständig sind, stellt die Post dem Absender einfach zurück oder vernichtet sie, wenn der Absender ungenannt bleibt. Wenn auch freundlichen Beziehungen noch immer das Mittel bleibt, ihr Gift und ihre Galle in verschlossener Hülle an ihre Opfer gelangen zu lassen, so können diese doch wenigstens nicht mehr den ihren Leidgenossen durch Empfang offener Karten mitzuströmen.

Die Liebe zum Bruder. In Montreal hat ein Engländer namens Jos. Freebody Selbstmord verübt, indem er sich die Kehle durchschneidete. Freebody, der in günstigen Vermögensumständen lebte, fuhr kürzlich nach England, um seine verlobte Braut heimzuführen, mußte aber die Entscheidung machen, daß diese inzwischen dem älteren Bruder die Hand gereicht hätte. Darauf fuhr Jos. Freebody nach Montreal zurück und verübte den Selbstmord. Die arme Frau, die durch die Ankunft des Verlobten reichlich war, wollte von ihrem Mann nichts mehr wissen und ist nun auf der Weite nach Kanada, wo sie erlöset wird, daß ihr älterer Bruder aus dem Leben geschieden ist.

Die Liebe zu einem guten Weine. Bei einem Feuer, das kürzlich in einem Bauernhause in Hardham (England) ausgebrochen war, wurde einem Arbeiter, der als Fuhrman herumbummelte, gefaßt, daß in der Küche auf dem Herd eine Kalbsleber brate. Er bahnte sich durch die Wände einen Weg durch unter dem Besatz der Anwesenden mit der Kalbsleber zurück, so er sich wohl schmecken ließ.

In der schwedischen Untersuchung gegen den bekannten Postsekretär soll ermittelt sein, daß derselbe ein demnachbarter D. ein Verhältnis mit einer adelberühmten Person unterhalten und derselben dort eine kurzweilige Wohnung gemietet hat. Da der Betreffende unermüdlich ist, so scheint durch diese Ermittlung endlich Licht in die dunkle Geldbriefsangelegenheit zu kommen. Amalie, welche diese Worte in Gegenwart der Mutter, stamm vor Entsetzen, was, fast hierauf mit einem gellenden Aufschrei los vom Schloß getroffen zu Boden. Das übertrieb ihre Reize! „O Gott — mein Kind! mein Kind! rief bestürzt die gebrechliche Mutter und verstaute Amalie beizubringen, was ihr indes nicht gelang. Endlich wurde durch ihre Rufen jemand draußen auf dem Flur aufmerkham und eilte schnell ihr zu Hilfe. „Ach Fräulein Berger,“ rief die auch kiste betroffene Mutter der Eingetretenen zu, „mein Kind, meine Tochter! O Gott, was mag ihr nur zugestoßen sein!“ Die Eingetretene, eine reizvolle alte Jungfer, blühte überaus von der Mutter auf die am Boden liegende Tochter. Ohne ein Wort zu sagen, eilte sie dann schnell auf diese zu, öffnete der Thurmthür die Kletter und besprengte dann deren Gesicht mit Wasser. Mit einem Blick auf die neben Amalie liegende Zeitung hatte das Fräulein die Situation überhau. „Schändlich! Rief sie zornig hervor. „Aber Sie nichts,“ gebot Fräulein Berger Amalie im Hasterton, — ich weiß alles.“

ch. Eine Tragödie in den irischen Bergen. Eine schreckliche Tragödie, die den Tod dreier Menschen herbeiführte, ereignete sich bei Glenariffe in Irland. Drei Personen waren auf die Jagd ausgezogen, sie verloren aber in einem dichten Nebel in dem irischen Gebirgen den Fähr. Von Mäßigkeit übermannt, brach der eine der fünf, Connolly, zusammen, zwei Gefährten, Millar und Smith, versuchten ihn aber mit fortzuschleppen, bis sie selbst zu schwach wurden, die Last weiter zu tragen. Sie bitteten ihren herbenden Genossen so gut es unter den obwaltenden Umständen ging und erreichten zuletzt ein Haus, wo sie vollkommen erschöpft niederliefen. Die beiden anderen Jagdgenossen hatten sich inzwischen nach einer Richtung

Die Stätte der Eisenbahnkatastrophe bei Carow.



Inhalts bloßgestellt oder lächerlich gemacht werden. (Ein in Bezug auf den deutschen Neujahrstaktentzug sehr nachsichtswürdiger Entschluß.)

*** Ein japanisches Ausstellungsschiff.** Die Japaner, die in Brasilien für ihren Handel gern festen Fuß fassen möchten, werden mit Zustimmung der brasilianischen Regierung ein Schiff in die brasilianischen Gewässer senden, das an Bord Broden von allen Produkten Japans führen soll. Dieses Ausstellungsschiff wird nacheinander alle großen Hafenstädte des Landes besuchen und soll vor allem den Kaufleuten Gelegenheit geben, die japanischen Waren zu prüfen und ihre Wünsche zu äußern. Man hofft bereits auf dieser ersten Fahrt Handels-

Gerichtshalle.

*** Frankfurt a. M.** Eine wohl einzig dastehende Weberschichte wurde dieser Tage vor der Zivilkammer des Landgerichts aufgestellt. Ein Arbeiter hatte an seinen Ober einen Selbstmord begangen, den er insofern für sich verdrängte. Aus dem der Verletzung und Entlassung zu ersehen, gab er an, seine Frau habe ihm das Geld gestohlen. Dies kam zu Ehren der Frau, worauf sie ihn verteidigte, zumal sie auch sonst nicht gut mit ihm hand, und auf Zahlung einer Rente sagte. Der Gericht machte die Frau geltend, der erhobene Anspruch sei ein so schwerer, daß ihr nach dem bürgerlichen Gesetze ein weiteres Zusammenleben mit dem Manne nicht möglich sei. Die angeführte Entschuldigung sei keine Entschuldigung, denn ihre Frau sei auf das empfindlichste angegriffen worden. Das Gericht stellte sich ganz auf den Standpunkt der Frau und verurteilte den Arbeiter zur Zahlung einer kleinen Entlohnung entsprechenden lebenslänglichen Rente an seine Frau. Zum Krone der Beweisaufnahme die Frau gar nicht daran, sich von ihm scheiden zu lassen.

Mögen. Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Wundarzt Gustav Thöcher aus Dobach (Kreis Sagan) wegen der Ermordung seiner Geliebten, der Gouvernementsbeamtentochter Auguste Rüdike, zum Tode.

Erwartungsmund (Deutsch-Schlesisch). Der räturliche Wähler, der angeklagt war, Eingeborene ermordet und Angehörige der Schutztruppe bestochen zu haben, wurde unter Publikation widerzeter Urteile vom Bezirksgericht zu drei Jahr Gefängnis

Beziehungen anzuknüpfen und wird außerdem ein interessantes Bild japanischen Lebens im kleinen auf dem Schiffe darbieten.

verurteilt. Die Staatsanwaltschaft und der Beauftragte legten gegen das Urteil Berufung ein.

Kunst und Wissenschaft.

*** Ein interessanter Streit** ist in Berlin um ein Theaterstück entbrannt, dessen Held der unglückliche König Ludwig II. von Bayern ist. Ferdinand Bonn, der Direktor des Berliner Theaters, der nicht nur als Theaterleiter, Schauspieler und Gelegenheitsdichter sich betätigt, sondern auch als Dramatiker um die Palme unsterblichen Ruhmes ringt, hat das Drama „Ludwig II.“ verfaßt. Die Geschichte des unglücklichen Bayernkönigs, des edlen Träumers, ist in großen Zügen bekannt, wie sein Tod in Dunkel gehüllt ist und wohl für immer unauflöslich bleiben wird. Am 7. Juni 1886 erkrankte Königin Luise, die Königin und drei andere Beobachter, der König sei geisteskrank und zur Regierung unfähig. Am 18. Juni, nachdem er auf Schloß Berg am Starnberger See interniert worden war, machte er mit dem Leibarzt einen Spaziergang, von dem beide Männer nicht zurückkehrten. Was vorgegangen ist, weiß niemand. Glaubhaft erscheint die Annahme, daß der König, wie schon wiederholt in den Tagen vorher, einen Selbstmordversuch gemacht habe, woran ihn der Arzt zu hindern suchte. In dem sich entspinneuden Kampfe sind beide Männer ins Wasser gefallen und ertrunken. Die Legende behauptet anders und mit der Legende hält es Herr Bonn in seinem Drama. Danach hat Dr. Gudden den unglücklichen König ins Wasser hängen wollen und ist von Ludwig mit in die Klüften gerissen worden. Ost ist's widerlegt und taucht dennoch immer wieder auf! In Bayern ist man natürlich über die bevorstehende Aufführung des Bonnschen Dramas erregt, weil man die Klüften, die mählig beizuheweren, wieder ausbrechen sieht, wenn von der Schaubühne herab die legendäre Geschichte des Bayernkönigs verbreitet wird. Die Augsburger Abendzeitung ruft die Vermittlung des Kaisers, der Herrn Bonns Theater verschiedentlich mit seinem Besuch ausgezeichnet, an. Wird der Kaiser eingreifen können, werden nicht andre Kreise wünschen, das Drama auf der Schaubühne zu sehen? Auf den Ausgang des Streites darf man gespannt sein.

Buntes Allerlei.

Die Nachsitzen im englischen Parlament. Während der mehr als sechsundanzwanzig stündigen Parlamentsitzung, die der Beratung des Militärkredits gewidmet war, wurden nicht nur den Parlamentenmitgliedern 200 Pfund Schinken, 200 Portionen Nieren, 150 Portionen geröstetes Rindfleisch, 1500 Kaffern, 2000 Eier und eine große Quantität von Hammelfleisch, Beefsteak und gebratenem Huhn nebst Gemüße, Brot, Käse und Butter vertrieben.

ch. Wann schläft man am festesten? Die Zeit des tiefsten Schlafes liegt zwischen vier und fünf Uhr. Gleich nach dem Zubettgehen schläft man freilich auch fest, aber allmählich wird der Schlaf leichter und willigen eins und zwei wach man schon bei dem leisesten Geräusch auf. Um vier Uhr aber beharrt es größerer Anstrengung, um einen Menschen aus dem Schlaf zu erwecken. — Dies gilt natürlich nicht für solche, die die Nacht zum Tage machen und umgekehrt.

*** Staudesbetrußsein.** Eine ziemlich arme Familie in Amerika kam unerwartet zu einem Vermögen. Man kaufte eine große Farm mit vielen Hühnern, Kühen und Schweinen. Eines Tages führt die jüngste Tochter einen Besucher durch den Hof. Und legen die Hennen auch viele Eier? fragte der Fremde interessiert. Die Kleine aber richtete sich stolz auf: „O,“ sagte sie, „sie können wohl; aber bei uns haben sie das nicht nötig.“

ch. Eine gute Erklärung. 1. Straßenjunge: „Weißt du, weshalb die Automobille hinten eine Nummer haben?“ — 2. Straßenjunge: „Damit man weiß, wieviel Pein sie schon tot gefahren hat.“

Nummer die Nummer: „Wahrscheinlich!“ und darunter folgendes:

„Auf die in Nr. 102 unter Zeitung veröffentlichte Notiz, wonach der hierorts bekannte und unlängst verhaftete Polizeibeamte in D. mit einer adelberühmten Person ein unzulässiges Verhältnis unterhalten haben sollte, geht und eine „Erklärung“ von anderer Seite zu, wonach bekanntes Verhältnis nur in der Phantasie unfreies Repertoire bestanden habe. Den Behauptungen sollen andre Motive nach D. geführt haben, und derselbe soll bereits über den größten Teil des bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung vorgefundenen Geldes und des andern, bereits in D. verurteilten, den Nachweis des rechtmäßigen Besitzes geführt haben. Auch soll der Verdächtige nur deswegen in Haft gehalten werden, weil er sich weigert, die Art des Erwerbes der übrigbleibenden, bis heute von ihm noch nicht nachgewiesenen Summe anzugeben. Die Weigerung, den Namen desjenigen zu nennen, von dem letztere stammt, soll der Verdächtige auf ein Versprechen des Schweigens an die amtliche Person begründen.“

Einige Tage später als Amalie las Doktor Reden zufällig die beiden auf den Fall des Freundes Bezug habenden Notizen. Er beachtete sofort, daß Holmer das ihm gegebene Versprechen haltend, die Angabe der Quelle, woher die zweitausend Mark stammten, verschweige und infolgedessen noch in Haft gehalten wurde. Sofort begab er sich zum Untersuchungsrichter.

112 (Fortsetzung folgt.)